Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Pram.
Für den Inhalt verantwortlich:
Franz Stiglbrunner, Pram 41.
Text zusammengestellt von:
Konsulent VS-Direktor Franz Steinböck.
Fotos: Franz Prenninger und Hans Maier (Umschlagbild).
Druck: OÖ. Landesverlag Ried.

Geschichte der Feuerwehr Pram

Seit der Mensch in Gemeinschaften lebt, ist es sein Wesen, in Not geratenen Mitmenschen zu helfen. Ob es sich um Unglück, Krankheit, Katastrophen oder um Brände handelt, immer war und ist jemand zur Hilfe bereit.

In besonderer Weise sind es die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, die diese Hilfe auf ihre Fahnen geheftet haben:

„GOTT ZUR EHR – DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR."

Im vorigen Jahrhundert, besonders in der zweiten Hälfte, war in Pram eine auffallend große Zahl von Bränden zu beobachten:

1. 5. 1754	Andregut, Renhartsberg (durch Blitz)	
8. 9. 1811	Schloß Feldegg	
1824	Otter, Prenning (Blitz)	
	Friedwagnergut und Hutmacherhaus	
1825	Brandstättergut in Pram (Blitzschlag)	
1827	Woferlgut, Renhartsberg (Blitzschlag)	
1829	Sighartl, Wallner	Brandlegung war in allen diesen Fällen die Ursache
9. 11. 1853	Zagler, Irringsdorf	
29. 11. 1854	Waldhör, Irringsdorf	
22. 11. 1854	Stiglbrunner und Hörl in Pramberg	
10. 12. 1855	Groißbauer, Irringsdorf	
	Groißbauer, Irringsdorf	
	Höbetinger, Irringsdorf	
8. 10. 1862	Nömer, Irringsdorf	
	Beham, Irringsdorf	
	Häuslhiesl, Irringsdorf	
4. 5. 1863	Holzmair, Rühring (Ursache unbekannt)	
	Schneider, Rühring (Ursache unbekannt)	
	Bauer, Rühring. Hiebei fanden der Auszügler Johann Stöger und eine Magd den Tod	
23. 9. 1875	Lirk, Durrach (Brandlegung)	
1879	Stanglbauer, Kriechbaumet (Brandlegung)	
1881	Fehringer, Kriechbaumet (Brandlegung)	
1885	Woferl, Dornhof (Brandlegung)	
4. 7. 1886	Andre, Renhartsberg (Blitz)	
4. 7. 1886	Grubbauer, Irringsdorf (Blitz)	
23. 4. 1886	Schneidermann, Irringsdorf	
11. 7. 1886	Bauer in Doppl	
1887	Wirt in Poxruck	
4. 6. 1888	Sepp in Natzing (Blitz)	
Juli 1888	Sepp in Knechtdoppl, Unterprenning	

Diese Häufung von Bränden war wohl die Ursache, daß sich in Pram eine Feuerwehr bildete, die aber noch nicht als Verein eingetragen war.

Seit 1865 stand dieser Feuerwehr ein geräumiges Spritzenhaus zur Verfügung; es befand sich nächst dem Gasthaus Auer (Gadringer).

Die Löscharbeiten leiteten der Schmied Fidelis Lindpointner, hierauf der Wagner Ignaz Korntner, zuletzt der Schmied Franz Bruckner. Sie waren Kommandant, Spritzenmeister und Rohrführer in einer Person.

Die Pferdebespannung leisteten abwechselnd der Pfarrhof, die Gastwirte Schönberger (heute Maier) und Auer (heute Gadringer). Alle gaben ihr Bestes bei der Brandbekämpfung, doch es fehlte an vielem:

An ausreichenden zweckdienlichen Rettungs- und Löschgeräten, an der fachlichen Schulung der Feuerbekämpfer und vor allem an einem planmäßigen, zielbewußten Vorgehen unter einer einheitlichen Leitung.

„Bei dem so häufigen Mangel an Feuerspritzen und Wasseranlagen, bei der früheren Bauart der Häuser, welche dem gefräßigen Element überreichliche Nahrung bot, bei dem unzulänglichen Fernmeldedienst, der in den meisten Fällen fremde Hilfe ausschloß, war nur zu oft der Erfolg ein verglimmender Trümmerhaufen."

All diese Umstände bewogen eine Proponenten-Gruppe, bestehend aus:

Alois Fellinger, Gastwirt in Oberprenning
Adolf Watzke, Bahnmeister in Steinbruck
Matthias Bohninger, Bauer in Klinget
Alois Derflinger, Arzt in Pram
Engelbert Wiesenberger, Lederermeister in Pram
Rudolf Wetzelsberger, Kaufmann in Pram, und
Franz Wassermeier, Bauer in Unterprenning

unter dem Gemeindevorsteher Matthias Malvend, Bauer in Irringsdorf, am 7. Mai 1891 im Gasthaus Erkner in Pram den „Verein der freiwilligen Feuerwehr in Pram" zu gründen.

Nach Verlesung der Statuten wurden gewählt:

Der Gemeindearzt Alois Derflinger zum Hauptmann,
der Bauer am Zehbergergute Matthias Bohninger zu seinem Stellvertreter,
der Lederermeister Engelbert Wiesenberger zum Kassier,
der Schmiedemeister Josef Lindpointner zum Zeugwart und
der Bahnmeister Adolf Watzke zum Schriftführer.

55 Mann meldeten ihren Beitritt als aktive Mitglieder an.

Im Gemeindegebiet Pram wurden außerdem noch die Feuerwehren Prenning, Gerhartsbrunn, Hebetsberg, Poxruck und Gries errichtet.

Prenning

Gleich bei der Gründung der FF Pram bildete sich die „Gruppe Prenning". Im Punkt 4. des Protokolls über die Vollversammlung vom 5. Juni 1891 heißt es:

„Beteiligung der Mannschaft mit Nummern ihrer Gruppen, und zwar erhält die Mannschaft der Gruppe Pram die Nummer 1, jene in Prenning die Nummer 2, welche auf der linken Brustseite zu tragen sind."

Im Sommer 1896 entstand das Spritzenhaus auf Gemeindegrund, die Ziegel spendete der Gastwirt Alois Fellinger, die Bauarbeiten leisteten die Feuerwehrleute unentgeltlich.

Anfangs März 1910 erfolgte die Gründung der selbständigen „FF Prenning".

Im Jahre 1927 wurde das Spritzenhaus gründlich renoviert. Durch eine gleichzeitig erfolgte Haussammlung konnte 1929 von der Fa. Gugg in Braunau eine Motorspritze angekauft werden. Der Kaufpreis betrug S 5100.–. Die bis 1929 in Verwendung gewesene Handkraftspritze stammte noch aus dem alten Bestand vor Gründung der Pramer Wehr. Die Motorspritze war am 30. 1. 1935 beim Brand des Krämerhauses in Oberprenning zum ersten Mal im Einsatz und bewährte sich hervorragend.

Stand am 30. 6. 1938: 45 tätige, 24 unterstützende Mitglieder.

Aus den Tätigkeitsberichten:

1946 13. 9.:
Brand beim Otter in Prenning. Scheune und Futterboden abgebrannt. Feuerwehr 3 Tage im Einsatz.
21. 12.:
Hasenpartie, sehr gut besucht, bis 2 Uhr früh, Fortsetzung bei Otter.
1947 19. 1.:
Feuerwehrball in Pram sehr gut besucht, Dauer bis 1/2 7 Uhr früh.

Am 10. September 1967 feierte die Feuerwehr Prenning das 60jährige Gründungsfest, verbunden mit der Weihe des neuen Zeughauses, dessen Bau mit größeren Schwierigkeiten verbunden war. 1969 wurde in Rühring ein Löschteich errichtet. 1972 wurde von der Feuerwehr Pram eine gebrauchte VW-Spritze um S 15.000.– angekauft.

Wie bei jeder Feuerwehr, ist die Beschaffung von Geldmitteln ein schwieriges Unternehmen. Gute Erfolge brachten die sehr gelungenen Maibaumfeiern und der traditionsreiche Ball, der seit vielen Jahren abgehalten wird.

Stand am 31. März 1981:
42 aktive und 23 altgediente und unterstützende Mitglieder.

Wehrführer:

Josef Arminger, Bauer in Oberprenning	1910–1928
Gottfried Ebner, Produktenhändler in Unterprenning	1928–1935
Alois Fellinger, Gastwirt in Oberprenning	1935–1936
Matthias Willminger, Landwirt in Rühring	1936–1958
Karl Rühringer, Landwirt in Prenning	1958–1963
Franz Reitböck, Landwirt in Unterprenning	1963–1968
Hermann Zauner, Landwirt in Unterprenning	1968–jetzt

Gerhartsbrunn

Während die Feuerwehr Prenning aus der Gruppe 2 der Pramer Wehr hervorgegangen ist, hat sich die Feuerwehr Gerhartsbrunn unmittelbar aus den Bewohnern der umliegenden Ortschaften heraus gebildet, darunter auch aus den Gemeinden Hohenzell und Peterskirchen.

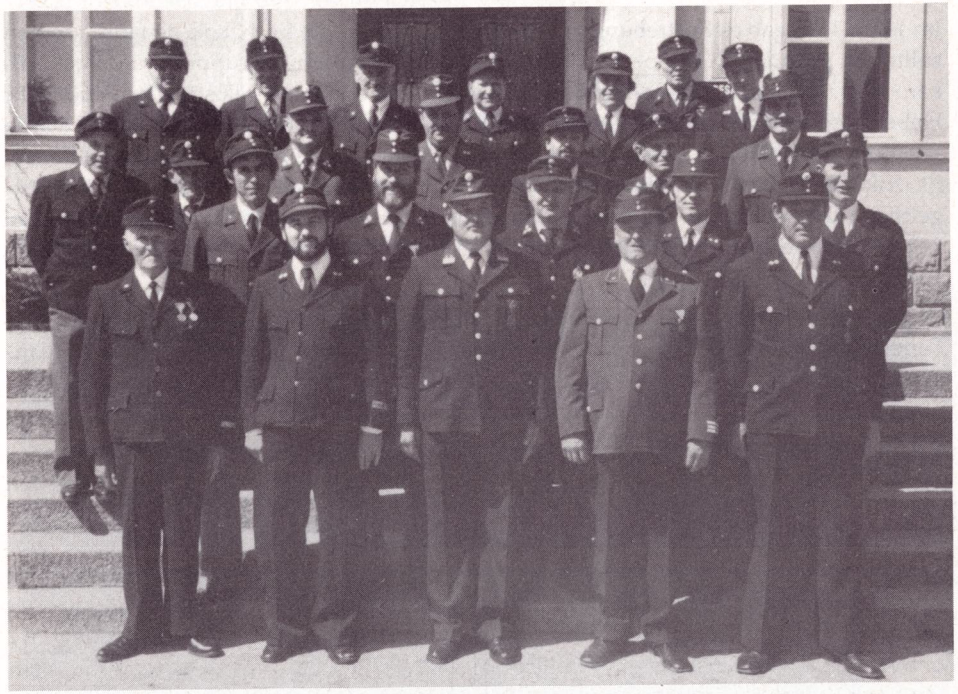
Die Gründung erfolgte am 18. 1. 1925. Schon am 20. 1. 1925 erhielt die Wehr eine Wagenspritze um S 2500.–, die beim „Bauwastl" in Gerhartsbrunn untergebracht wurde. Die Feuertaufe erhielt die Wehr Gerhartsbrunn am 14. 10. 1925 beim Brand des Wagnerhauses in Pram.

1927 wurde die Spritze gegen eine Motorspritze umgetauscht. Der Aufpreis betrug S 1100.–. Diese Spritze bewies kurze Zeit später ihre große Überlegenheit gegenüber den Handkraftspritzen bei einem Brand in Steinbruck.

Das Spritzenhaus ist 1929 erbaut worden. Wenn auch die Gemeinden Pram, Peterskirchen und Hohenzell sowie die Brandschaden-Versicherung Beihilfen gewährten, der „Bauwastl", Sebastian Baumgartner, den Grund zur Verfügung stellte, so blieb doch ein ansehnlicher Rest, der von der Feuerwehr aufgebracht werden mußte. Dabei (in der Geldbeschaffung) waren die Feuerwehren immer voll Ideen. Man veranstaltete Bälle, Sommerfeste, Sängerabende, Familienabende, Maibaumfeiern u. a.

1958 wurde der Löschteich in Gerhartsbrunn errichtet. Auch hier war der Einsatz der Feuerwehrmänner vorbildlich. 1970 wurde in Grübl ein Löschteich errichtet.

Interessant ist, daß noch ein Gründungsmitglied der FF Gerhartsbrunn am Leben ist. Herr Matthias Waldhör, der heute im Pramer Altenheim lebt, ist seit 18. 1. 1925 Mitglied der Gerhartsbrunner Wehr.



Auszug aus dem Tätigkeitsbericht 1977:

15. Oktober:
Die Herbstübung mit den 5 Löschzügen fand in Gerhartsbrunn statt. Als Brandobjekt wurde das landwirtschaftliche Anwesen des Herbert Höltinger in Wallner angenommen. Das Wasser wurde dem Löschteich Gerhartsbrunn entnommen, dazu war eine Leitung von 800 m erforderlich. Diese Aufgabe konnte innerhalb 20 Minuten gelöst werden, was als sehr gut bezeichnet werden kann.

Wehrführer:

Johann Gumpoltsberger, Bauer in Doppl	1925–1950
Franz Danner, Bindermeister, Gerhartsbrunn	1950–1953
Franz Handlbauer, Landwirt in Doppl	1953–1966
Engelbert Aigner, Landwirt in Grübl	1966–heute

Stand am 30. 6. 1938: 25 aktive, 13 unterstützende Mitglieder.

Stand am 31. 3. 1981: 30 aktive, 26 unterstützende Mitglieder.

Hebetsberg

Im Jahre 1898 gab es Bestrebungen, eine vierte Gruppe, die St. Nikola genannt werden sollte, zu gründen. (Gruppe 1 – Pram, Gruppe 2 – Prenning, Gruppe 3 – Poxruck.) Es kam aber nicht dazu, dagegen gründete man ein Jahr später die selbständige Feuerwehr Hebetsberg, es war am 14. August 1899. 36 Mann meldeten ihren Beitritt. Sofort wurde auch ein Spritzenhaus errichtet, und zwar wurde es an die Nordwand der Filialkirche St. Nikola angebaut. Den Baugrund stellte die Pfarre, Baumaterial die Bewohner unentgeltlich zur Verfügung. Im selben Jahr erwarb der Verein eine Handkraftspritze um 355 Gulden, die bis Juni 1938, als um 4200 Reichsmark eine Motorspritze angekauft wurde, ihren Dienst versah.

Welche Schwierigkeiten, besonders in finanzieller Hinsicht, bei der Gründung einer Feuerwehr bestanden, möge ein Auszug aus dem Protokoll von 14. 1. 1900 veranschaulichen:

„Obwohl der Verein erst 5 Monate besteht, er daher mit Ausnahme der im Monat September um den Preis von 355 Gulden bei Gugg in Braunau erworbenen Saugspritze (woselbst gleichzeitig bemerkt erst eine Anzahlung von 100 Gulden geleistet werden konnte) im Besitze keines, was immer für einen Namen habenden Ausrüstungsgegenstandes sich befindet, so gibt sich dennoch unter den Vereinsmitgliedern ein reger Eifer kund, im Vertrauen, daß der Verein durch die Hilfe edler Gönner und Wohltäter sowie durch anderweitige sich erschließende Hilfsquellen in Bälde in die Lage versetzt werde, diesem herrschenden Übelstande, wenigstens durch die Anschaffung der notwendigsten Gegenstände, ein Ende zu bereiten. Anknüpfend an diese Ausführungen muß noch bemerkt werden, daß der Verein nicht nur bei dem hohen oö. Landesausschusse um eine Unterstützung bittlich wurde, sondern auch ein diesbezügliches Gesuch an den Stufen Sr. Majestät Allerhöchsten Thrones niederzulegen wagte und nur den einzigen Wunsch hegt, daß die beiden Ansuchen in einer für den Verein günstigen Weise ihre Erledigung finden mögen."

Beide Ansuchen wurden übrigens positiv erledigt und dadurch erhielt die Wehr Hebetsberg 500 Kronen. Damit konnten die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände angeschafft werden.

Aber nicht nur durch Bittgesuche erschloß die FF Hebetsberg Geldquellen, sondern auch durch verschiedene Veranstaltungen, wie Feuerwehrbälle, Maibaumfeiern mit Tombola, Alteisensammlung. Auch ein Schlittenfahren am Faschingmontag, dem 11. Februar 1929, in Natzing bei 30 Grad Kälte ist im Protokollbuch vermerkt.

Am 26. Juni 1949 feierte die Wehr in St. Nikola ihr 50jähriges Gründungsfest, verbunden mit einem Gartenkonzert der Musikkapelle Pram, welches einen Massenbesuch von Wehrkameraden und Gästen aus nah und fern aufwies.

Bei der Generalversammlung am 19. 3. 1950 brachte der Schriftführer Gottfried Pumberger den Erlaß der oö. Landesregierung zur Kenntnis, wonach die FF Hebetsberg wieder ihre Selbständigkeit zurückbekommt. 1969 konnte durch die gute Zusammenarbeit der Mitglieder in erstaunlich kurzer Zeit (14 Tage) ein neues Zeughaus errichtet werden.

1972: Instandsetzung des Löschteiches in Viertlbach.

1975 konnte eine neue Motorspritze angeschafft werden.

Der Verein hatte am 30. 6. 1938 45 aktive und 10 unterstützende Mitglieder.

Wehrführer der FF Hebetsberg:

Rudolf Baumgartner	1899–1912	Franz Baumgartner	1933–1938
Johann Pumberger	1912–1919	Matthias Spitzer	1938–1945
Johann Kriechbaumer	1919–1920	Franz Baumgartner	1946–1950
Rudolf Baumgartner	1920–1933	Johann Hetzlinger	1950–1973
		Franz Anzengruber	1973–jetzt

Mitgliederstand 1981: 45 ausübende und 12 unterstützende Mitglieder.

Daß die Feuerwehren neben der Brandbekämpfung auch andere Aufgaben in vorbildlicher Weise durchführen, sei am Beispiel der FF Hebetsberg bei der Restaurierung der Filialkirche St. Nikola lobend erwähnt.

Die schon in sehr schlechtem Zustand befindliche Kirche wurde von 1973–1978 generalsaniert. Dem verantwortlichen Arbeitsausschusse gehörten neben anderen auch der Kommandant der FF Hebetsberg, Franz Anzengruber, und Komm.-Stv. Josef Maier aus Natzing an. Die Kameraden der FF Hebetsberg leisteten Hunderte freiwillige Arbeitsstunden und haben sich so ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Poxruck

In der Ausschußsitzung am 2. Mai 1892 beschloß die FF Pram, am 29. Mai in Poxruck die Gruppe 3 zu gründen. Gleichzeitig sollte eine neue Spritze ausprobiert werden. Diese Spritze wurde einstweilen in Ignaz Hauers Gasthaus in Kleinpoxruck untergebracht.

Im Sommer 1896 wurde ein hölzernes Spritzenhaus mit Schlauchturm errichtet. Den Baugrund stellte der Gastwirt Ignaz Hauer kostenlos zur Verfügung, das meiste Baumaterial wurde gespendet und die Arbeit leisteten die Mitglieder auch ohne Entschädigung.

In der am 19. Februar 1922 abgehaltenen Versammlung der Filiale Poxruck regte ihr Gruppenführer Paul Danreiter, Bauer in Hochhub, an, Poxruck zu einer selbständigen Feuerwehr zu machen. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Am 20. August 1922 fand die Gründungsversammlung statt.

1926 wurde das zu klein gewordene Spritzenhaus abgetragen und vergrößert wieder aufgebaut, denn die Feuerwehr Poxruck plante, eine Motorspritze als zweite Spritze anzukaufen. Am 17. Juli 1926 beging die Feuerwehr Poxruck den Delegiertentag. Nicht lange überlebte Hauptmann Danreiter das Aufblühen seiner Wehr, schon am 25. Mai 1927 starb er. Sein Nachfolger wurde Michael Anzengruber, Bauer in Kleinpoxruck, der spätere Bürgermeister.

Am 17. Mai 1928 traf die neue Motorspritze ein. Zum Kaufpreis von S 5200.– leistete die Gemeinde Pram S 800.–, der Landesfeuerwehrverband S 1000.–.

Zusammen mit der Motorspritze der Feuerwehr Gerhartsbrunn erhielt sie im Sommer 1928 die kirchliche Weihe durch Pf. Hinterberger in Pram. Alle Pramer Wehren waren in Paradeuniform erschienen.

Am 23. März 1972 wurde von der Fa. Gugg in Braunau eine gebrauchte VW-Motorspritze um 17.000 S angekauft.

Stand am 30. 6. 1938: 48 aktive und 5 unterstützende Mitglieder.

Mitgliederstand 1981: 45 aktive und 37 altgediente und unterstützende Mitglieder.

Hier soll die in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Jugendgruppe nicht vergessen werden. Allein 1975 nahm sie an 7 Bewerben teil und erreichte jeweils sehr gute Plazierungen.

Wenn von der Feuerwehr Poxruck gesprochen wird, dann sind es vor allem die gut organisierten Maibaumfeiern mit verschiedensten originellen Belustigungen, die jedes Jahr von Hunderten Besuchern mit großem Beifall aufgenommen werden. Hervorragender Regisseur war und ist Kamerad Hermann Mairinger. Daß es beim Maibaumaufstellen zu Schwierigkeiten kommen kann, zeigt folgender Bericht:

„Der Maibaum wurde in der Nacht vom 30. April bis 1. Mai 1980 gestohlen. Er war noch nicht aufgestellt gewesen. Ein Überfallskommando der FF Poxruck mit Kommandant Johann Anzengruber, Stv. Matthias Seyfried, Hans Schiffelhumer, Alois Wageneder und Franz Rabengruber fuhren aus, um ihn zurückzuholen. Man vermutete, daß er von Kameraden aus Hundassing entführt worden war, was sich als richtig erwies. So konnte der Baum mit einiger Verspätung doch aufgestellt werden."

Wehrführer der FF Poxruck:

Paul Danreiter, Hochhub	1922–1927
Michael Anzengruber, Kleinpoxruck	1927–1942
Balthasar Asböck	1942–1945
Franz Mayrhuber, Kleinpoxruck	1946–1954
Leopold Rothböck, Großpoxruck	1954–1968
Matthias Seyfried, Hochhub	1968–1978
Johann Anzengruber, Klinget	1978–jetzt

Gries

Die FF Gries wurde am 3. Februar 1906 gegründet. Kurze Zeit später wurde eine Handkraftspritze von der Fa. Gugg in Braunau angekauft, die einstweilen in Würzls Gasthaus eine Unterkunft fand. Die Feuertaufe erfolgte laut Protokoll im September 1906:

„Protokoll über den Brand im Anwesen des Stöffel zu Pramerdorf, wobei die Feuerwehr Gries das erste Mal in Action trat und auch durch energisches Eingreifen von Seite unserer Wehr das Feuer gelöscht wurde. Das Commando richtete ein Ansuchen an die zuständige Versicherungsgesellschaft um eine Remuneration für Abnützung der Spritze und Schläuche. Dem Ansuchen wurde aber nicht Folge geleistet."

Durch verschiedene Veranstaltungen im Gasthaus Würzl in Gries, wie Bälle, Konzerte, Theateraufführungen etc., versuchte die Feuerwehr, die Kasse zu füllen.

Interessant ist ein Protokoll vom Jänner 1908:

PROTOKOLL

betreffend des abgehaltenen Vereinsballes im Gasthaus Würzl am 12. 1. 1908. Dabei wurde auch ein Jux-Basar mit 108 Besten aufgestellt. Der Eintritt wurde für Nichtmitglieder auf 50 Heller, für unterstützende Mitglieder auf 20 Heller bestimmt. Die gesamten Auslagen beliefen sich im ganzen auf:

Juxbasargegenstände	47 Kronen
Ball-Musik von Metzger, Haag	30 Kronen
verschiedene Auslagen	10,82 Kronen
	87,82 Kronen

Anfang: 1/2 7 Uhr abends. Nach Begrüßung durch den Schriftführer Johann Stöger erklärte derselbe im Namen des Hauptmannes Zauner den Ball für eröffnet. Von Seite der benachbarten Feuerwehren beehrten den Verein mit ihrem werten Besuche:

FF Pram	4 Mann
FF St. Marienkirchen	12 Mann
FF Geiersberg	14 Mann
FF Hebetsberg	1 Mann

Die Einnahmen beliefen sich alles in allem auf	223,22 Kr.
Ausgaben	– 87,82 Kr.
Mehreinnahmen	135,40 Kr.

Die Verlosung fand nach eingetretener Pause statt. Der Ball war sehr gut besucht und verlief ohne Anstand. Dem Tanze wurde bis in die frühesten Morgenstunden gehuldigt, bis alle in heiterster Stimmung den Heimweg antraten.

Im Jahre 1910 wurde das Spritzenhaus errichtet. Den Grund widmete der Gastwirt Josef Würzl, die Bauarbeiten leisteten in vorbildlicher Weise die Wehrmitglieder umsonst.

Am 5. August 1911 fand der Delegiertentag des Verbandes Haag statt, zu dem von 17 Vereinen 200 Feuerwehrmänner gekommen waren. Im 1. Weltkrieg fielen 7 Kameraden der FF Gries.

Protokoll Nr. 144 betreffend den Brand beim Wirt in Gries am 12. 7. 1926, „wo der Blitz in den Stadel einschlug und zündete und nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr Gries gerettet wurde. Die Feuerwehr Gries bekam auch ein Anerkennungsschreiben des Landesverbandes sowie der Gemeinde Pram, verbunden mit einer Spende von S 25.–. Bei diesem Brand sah man wieder so recht, was eine schlagkräftige Wehr leisten kann. Diese Tat bleibt ein Ruhmesblatt in der Chronik der FF Gries".

Ein gelungenes Fest war am 12. Juli 1931 anläßlich des 25jährigen Bestehens der FF Gries, zu dem viele auswärtige Vereine gekommen waren.

Neuwahlen am 3. 3. 1938:
Wehrführer wurde Johann Ehrnstorfer, Gstöcket. Interessant ist, daß zum Schriftführer Josef Würzl gewählt wurde. Herr Würzl hat diese Stelle noch heute inne, also seit 43 Jahren, er schrieb seither genau 400 Protokolle.

Im Juli 1938 wurde eine neue Motorspritze zum Preis von 2667 Reichsmark angekauft.

Der Vereinsball am 24. 4. 1946 wurde von 336(!) Personen besucht und erbrachte einen Reingewinn von S 2000.–.

1948 war die FF Gries mit 51 Mann die stärkste Gruppe von Pram. Am 18. März 1951 wurden im Rahmen eines Familienabends 15 Wehrmänner für 40- und 25jährige Dienste dekoriert. Am 27. 1. 1957 veranstaltete die FF Gries ein Schlittenfahren, das einen Reingewinn von S 1412.– brachte. Im Jahre 1974 konnte eine neue Motorspritze angekauft werden. Preis S 53.500.–. Die Finanzierung sah so aus:

Gemeinde Pram	S 15.000.–
Landesverband	S 10.700.–
Spende Franz Schläger	S 10.000.–

der Rest wurde aus der Vereinskasse entnommen.

1977 konnte ein neues Zeughaus errichtet werden.

Wehrführer:

Franz Zauner, Reicherl in Wimm	1906–1931
Franz Korntner, Adam in Kornrödt	1931–1938
Johann Ehrnstorfer, Viehhändler in Gstöcket	1938–1952
Fritz Nöhammer, Schulterzucker	1952–1960
Franz Feichtinger, Gries	1960–1973
Johann Gietl, Kornrödt	1973–jetzt

Mitgliederstand am 31. 3. 1981:
40 aktive und 14 unterstützende Mitglieder.

Klinget – Irringsdorf

Am 10. 1. 1897 beschloß die Feuerwehr Pram, an den OÖ. Landesausschuß und an die Gemeinde mit der Bitte um Gewährung von Beihilfen zur Errichtung einer vierten Gruppe, „Klinget" benannt, heranzutreten. Sie wurde am 1. Juni 1903 gegründet und ein Jahr später in „Irringsdorf" umbenannt. 1905 wurde ein Spritzenhaus errichtet. Den Baugrund stellte der Kroißbauer, Michael Mayrhuber, unentgeltlich zur Verfügung, die anderen Irringsdorfer Bauern spendeten Baumaterial. Im gleichen Jahr konnte auch eine neue Spritze beschafft werden.

1929 wurde das Spritzenhaus erneuert.

1955 kam es zur Auflösung der Gruppe Irringsdorf. Die Mitglieder traten geschlossen der FF Pram bei.

Wehrführer der Gruppe Irringsdorf:

Friedrich Roithinger, Irringsdorf	1904–1945
Michael Mayrhuber, Irringsdorf	1945–1955

Große Feste wurden von der FF Pram gestaltet

Neben der allerersten Aufgabe der Feuerwehren, bei Bränden, Naturkatastrophen und Unglücksfällen den Mitmenschen zu helfen, wirken sie auch stets bei kirchlichen und weltlichen Festlichkeiten mit, unter anderem:

Im August 1893 beim großen Fest anläßlich des Geburtstages des Kaisers, das vom Infanterieregiment 59 (Rainer), welches um diese Zeit in unserer Gegend Manöver abhielt, veranstaltet wurde, bei Festen und Feierlichkeiten der Pfarre, bei der Einweihung des Stephaneums am 5. 9. 1897, bei den großen Bauernkriegsgedenkfeiern 1926 und 1976, bei Eröffnungen und Einweihungen öffentlicher Gebäude, bei der Fronleichnamsprozession u. v. a. Besonders feierlich wird alljährlich die Florianimesse gefeiert. Am 2. Juli 1901 wurde das 10jährige Gründungsfest mit einem Delegiertentag in Pram gefeiert.

Das größte Fest in der Geschichte unseres Ortes war die 1000-Jahr-Feier, die vom 29. Juni bis 1. Juli 1906 veranstaltet wurde. Es wurde im wesentlichen von der Feuerwehr Pram geplant und durchgeführt.

Ausschnitt aus dem Festzug bei der 1000-Jahr-Feier

Am 29. Juni begann das Fest mit der Fahnenweihe der FF Pram, nachmittags war ein Festzug. 34 Vereine und 4 Musikkapellen nahmen teil. Am 30. 6. abends standen eine Ortsbeleuchtung, ein Fackelzug der Feuerwehren Pram, Hebetsberg und Gries, Platzmusik und ein Feuerwerk auf dem Programm. Am 1. Juli, es war ein Sonntag, begannen die Feiern mit einem festlichen Hochamt, woran sich der Empfang des Bezirkshauptmannes von Ried, Karl Planck von Plankburg, schloß (Pram gehörte damals noch zum Bezirk Ried), dann folgte die Grundsteinweihe zur Jubiläums-Volksschule. Den Abschluß bildete der großartige „Kulturhistorische Festzug", der die Vergangenheit und Gegenwart Prams in vielen Gruppen und Festwagen erstehen ließ. In Sonderzügen, per Fahrrad, mit Pferdewagen und zu Fuß waren mindestens 15.000 Menschen zu diesem Großereignis gekommen.

80jähriges Gründungsfest der FF Pram am 17. und 18. Juli 1971

„Eine Demonstration der Kameradschaft und eine großangelegte Leistungsschau war das 80jährige Gründungsfest der FF Pram, die unter Kommandant Franz Stiglbrunner mit 286 Mitgliedern die stärkste Feuerwehr im Bezirk Grieskirchen ist," – hieß es in der Rieder Volkszeitung vom 22. 7. 1971. Am Abend des Samstags, des 17. 7., versammelten sich vor dem Gemeindeamt die Ehrengäste, viele Vereine, sogar zwei Gruppen aus Bayern waren gekommen. Dann erfolgte der Abmarsch zum neuen Zeughaus, dessen Vorderfront Josef Häupl, ein Künstler aus Pram, mit Emailziegeln (hl. Florian) gestaltet hatte. Pfarrer Kaltseis nahm die Weihe des Zeughauses, des Tankwagens und der Motorspritze vor. Anschließend bewegte sich ein Fackelzug zum Kriegerdenkmal, wo ein Totengedenken abgehalten wurde.

Beim darauffolgenden Kameradschaftsabend in der Mehrzweckhalle wurden in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste 103 Feuerwehrmännern Auszeichnungen für 25- und 40jährige Mitgliedschaft verliehen. An Altbürgermeister Hörandtner und Kommandant Stiglbrunner wurde von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Johann Hindinger das Feuerwehrverdienstkreuz der Landesregierung überreicht.

Der eigentliche Festtag, der 18. Juli, begann mit einem musikalischen Weckruf. 60 Feuerwehrgruppen, begleitet von 11 Musikkapellen, wurden vor dem Gemeindeamt empfangen. Anschließend wurden die Fahnenmutter, Frau Theresia Mayrhuber, sowie die Fahnenpatinnen, Frau Huber und Frau Wilflingseder, begleitet von 39 Goldhaubenfrauen, eingeholt.

Eine riesige Menschenmenge nahm an der folgenden, sehr eindrucksvollen Feldmesse im Schulhof teil, in deren Verlauf die erneuerte Vereinsfahne geweiht wurde. Eine monatelange Vorarbeit hatte der prächtige historische Festzug erfordert, dessen Regisseur Walter Wohlmacher zusammen mit Kdt. Stiglbrunner und vielen freiwilligen Helfern war. In 32 Gruppen zog die Geschichte der Feuerwehr von der Römerzeit bis zur Gegenwart an rund 3000 begeisterten Zuschauern vorbei.

Eröffnet wurde der Festzug von der Musikkapelle Andrichsfurt, sieben Reitern und einer „römischen" Veteranenfeuerwehr. Dazwischen wurde der hl. Florian, eine Holzfigur, getragen. Originell eine Eimerkette, Leihgabe der Stiftsfeuerwehr St. Florian. Den ersten Teil beschlossen verschiedene Gerätewagen mit 13 Pferdegespannen, mehrere Handspritzen sowie eine Dampfspritze der Feuerwehr Vöcklabruck. Der zweite Teil war der Jetztzeit gewidmet, wobei Motorspritzen, Einsatzfahrzeuge, Handlöschgeräte, Atemschutzgeräte und neueste Tankwagen vorgeführt wurden. Die Musikkapelle Pram beschloß die eindrucksvolle Schau mit etwa 150 mitwirkenden Feuerwehrmännern.

Spitze des Festzuges: Hl. Florian (Schwanthaler-Plastik aus der Pfarrkirche Hohenzell)

Ehrenzug der FF Pram.

Betriebsfeuerwehr der Kunstmühle Fritsch, Wels

Dampfspritze der FF Vöcklabruck

Römersoldaten – Veteranenfeuerwehr

. . . vor dem Festzug

Alte Handspritze (um 1870)

90 JAHRE

Freiwillige Feuerwehr PRAM

Die Freiwillige Feuerwehr Pram beehrt sich,
Sie höflichst zum

90jährigen

Gründungsfest

verbunden mit der Weihe eines neuen Tankwagens und
eines Kleinlöschfahrzeuges, Kriegerehrung,
Ehrung verdienter Feuerwehrmänner
und Bezirksleistungswettbewerb, einzuladen

am Freitag, 3. Juli, und
Samstag, 4. Juli 1981

EHRENSCHUTZ:
Landesrat Leopold Hofinger
BH Hofrat Dr. Hans Baumgartner
Bgm. Josef Mayrhuber

Das Fest findet bei jeder Witterung statt

Herzlich willkommen in Pram!

Das Kommando der FF Pram:

ROMAN HÖLTINGER
Kdt-Stellvertreter

FRANZ STIGLBRUNNER
Kommandant

Die Feuerwehr nach ihrer Gründung

Die vordringlichste Aufgabe nach Gründung der FF Pram war
1. die Anschaffung dringend notwendiger Ausrüstungsgegenstände und
2. die Schulung der ausübenden Mitglieder (Verhalten im Brandfall, Hilfeleistung bei Unglücksfällen etc.), die im Winterhalbjahr einmal monatlich durchgeführt wurden.

Schon 1891 wurde eine genaue Trennung zwischen Personalgeldern (zur Bestreitung persönlicher Bedürfnisse, Fahrten zu Festlichkeiten) und den in die Hauptkassa einfließenden Geldern (für nötige Anschaffungen) durchgeführt, um, wie es in der Chronik heißt, „den Gegnern des Vereines keine Gelegenheit zur Verunglimpfung zu geben".

„Behufs Stärkung der Hauptkasse wurde am 28. Februar 1892 im Angermeier'schen Gasthause der erste Feuerwehrball abgehalten." Der Feuerwehrball ist aus dem gesellschaftlichen Leben Prams nicht mehr wegzudenken; sein Reinertrag ist eine willkommene Stärkung der Hauptkasse.

Am 1. Mai 1892 wurde Engelbert Wiesenberger Kommandant der FF Pram, der bisherige Kommandant, Gemeindearzt Alois Derflinger, wurde zum Ehrenmitglied ernannt, ebenso Pfarrer Johann Mayrhuber. Kommandant der Gruppe 1 (Hofmark) wurde Matthias Bohninger, der Gruppe 2 (Prenning) wie bisher Josef Arminger, der Gruppe 3 (Poxruck) Paul Danreiter.

Jeder Verein versucht auf vielfältigste Weise, Einnahmequellen zu erschließen. Die FF Pram hatte zu diesem Zweck im Jahre 1911 um 2200 Kronen einen Leichenwagen angekauft. Zur Finanzierung desselben wurde am 27. 8. 1911 beschlossen, Anteilscheine auszugeben. Schon ein halbes Jahr später waren durch diese Aktion 1810 Kronen eingenommen. Ebenso wurden die Benützungsgebühren festgelegt. Sie betrugen für Angehörige der Gemeinde Pram 20 Kronen, für Auswärtige 28 Kronen.

Ein besonderes Anliegen war nach wie vor die Schulung der Feuerwehrkameraden, besonders auch in „Erster Hilfe". Gerade bei der Brandbekämpfung geschehen immer wieder Unfälle. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß Kameraden den Verunglückten helfen können. Schnelle Hilfe ist oft die einzige, immer aber die beste Hilfe. Niemand aber kann den Arzt ersetzen, der das letzte Wort zu sagen hat. So beteiligten sich 1910 7 Mitglieder am Sanitätskurs in Ried, ebensoviele 1912 in Haag.

Am 5. Mai 1912 wurde eine „Sanitätskolonne" gegründet, die von Lehrer Lothaller geleitet wurde. Von demselben und Herrn Reitböck aus Geiersberg wurden in diesem Sommer 16 „Samariter" ausgebildet.

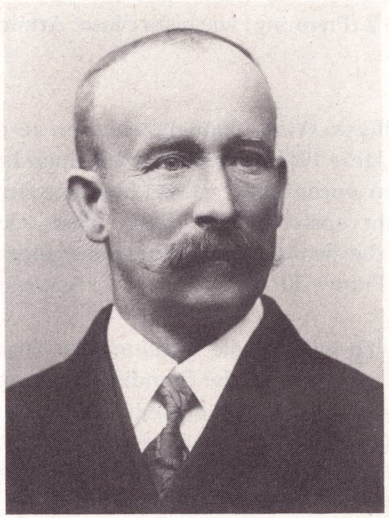
In der am 20. April 1913 abgehaltenen Monatsversammlung regte Hauptmann Wiesenberger die Gründung einer weiteren Gruppe „Grübl" an, die jedoch durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges nicht zustandekam.

Der am 1. August 1914 ausgebrochene 1. Weltkrieg riß empfindliche Lücken auch in die Mannschaft der FF. Schon am ersten Tag der allgemeinen Mobilisierung verließen etwa 130 Reservisten und Landsturmmänner aus Pram und Geiersberg ihre Heimat. Im folgenden Herbst waren in der Hofmark Pram drei Brände zu verzeichnen. Hiebei gestalteten sich die Lösch- und Rettungsarbeiten, bedingt durch das Fehlen vieler ausgebildeter Feuerwehrmänner, sehr schwierig.

Bei der Generalversammlung am 1. Dezember 1918 gedachte der Hauptmann der im Krieg gefallenen Kameraden und des verstorbenen Ehrenmitgliedes Georg Schamberger, Auszugsbauer und ehemaliger Besitzer des Berndlgutes in Unterleithen. Er war langjähriger Obmann des oberösterreichischen Bauernvereines und Verfasser zahlreicher Aufsätze und Broschüren. Stets unterstützte er die Feuerwehr mit Rat und Tat.

Das 40jährige Gründungsfest wurde am 2. Mai 1931 einfach, aber würdig gefeiert: Vormittag Festgottesdienst, anschließend Kranzniederlegung, abends Konzert der Musik und Dekorierung verdienter Mitglieder.

Am 18. Jänner 1935 starb Engelbert Wiesenberger, 73jährig, an Herzschlag. Am 1. Mai 1892 war er zum Hauptmann gewählt worden, er leitete also 43 Jahre hindurch die Feuerwehr Pram.



Engelbert Wiesenberger

Wenn man die Bedeutung dieses Mannes würdigen will, so muß man einiges über seine umfassende Tätigkeit für den Ort Pram anführen:

Das 1897 erbaute Stephaneum verdankt hauptsächlich seiner Werbung, Umsicht und Tatkraft seine Entstehung. Bis 1925 war er auch Verwalter.

Als Obmann der Elektro-Gesellschaft Pram betrieb und vollendete er die Elektrifizierung der Gemeinde Pram.

Bei allen größeren Feiern war Engelbert Wiesenberger Obmann des Festausschusses; besonders erwähnt sei die Gedenkfeier am Schulterberg am 20. September 1926.

Viele Jahre war er im Gemeinderat tätig, in der Kriegszeit als Vizebürgermeister.

Seit 1907 war er Obmann des Aufsichtsrates im Vorschußkassenverein Pram-Geiersberg.

Dem Musikverein Pram gehörte er seit dessen Gründung im Jahre 1881 als ausübendes Mitglied an.

Bei allen Schwierigkeiten ging man zu Wiesenberger. Pram sollte ihn nie vergessen.

An Stelle des verst. Wehrführers Wiesenberger wurde am 10. 2. 1935 Rudolf Lindpointner gewählt.

Im Jahre 1936 erhielt die Pramer Wehr eine neue Motorspritze zum Preis von S 5500.–. Die Finanzierung erfolgte durch verschiedene Zuschüsse, eine Sammlung und eine Entnahme aus der Hauptkassa.

Der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich brachte die Eingliederung der österreichischen Feuerwehren in die Deutsche Feuerschutzpolizei mit sich. Die Feuerwehren wurden zu Körperschaften öffentlichen Rechts erklärt, sie wurden zu einer „straff organisierten, einheitlich gestalteten, von geschulten Kräften geführten Hilfspolizeitruppe unter staatlicher Aufsicht" umgestaltet. Für die Beschaffung der Geräte, Bekleidung und Ausrüstung hat nun die Gemeinde aufzukommen. Die bisher selbständigen Feuerwehren Prenning, Gries, Poxruck, Hebetsberg, Gerhartsbrunn wurden zu Löschzügen umgewandelt, die Gruppe Irringsdorf der Pramer Wehr zugeteilt. Das ganze führte der Obertruppführer oder Gemeinde-Wehrführer. An der Spitze der Löschzüge stand der Truppführer. An Stelle der Wahl tritt nunmehr die „Ernennung". So wurden ernannt (17. 7. 1938)

Zum Wehrführer: Rudolf Lindpointner

Zu Truppführern:

Löschzug 1: Rudolf Lindpointner, Pram
Löschzug 2: Johann Gumpoltsberger, Gerhartsbrunn
Löschzug 3: Johann Ehrnstorfer, Gries
Löschzug 4: Matthias Spitzer, Hebetsberg
Löschzug 5: Michael Anzengruber, Poxruck
Löschzug 6: Matthias Willminger, Prenning

Unbescholtene männliche Gemeindeangehörige von 17 bis 65 Jahren konnten zum Feuerwehrdienst verpflichtet werden.

Fast ganz verschwanden auch die Anlässe zu repräsentativen Ausrückungen. Gründungsfeste, Delegiertenversammlungen, Fahnenweihen fallen weg. „Ebenso liegt kein Grund vor, an kirchlichen Feiern kooperativ teilzunehmen."

Spärlich sind die Aufzeichnungen der Kriegsjahre. Am 15. Mai 1940 übernahm Josef Hörandtner, Mayr in Steinbruck, die Gemeinde-Feuerwehr Pram. Am 1. August 1942 wurde er zum Obertruppführer ernannt.

Truppführer wurden:

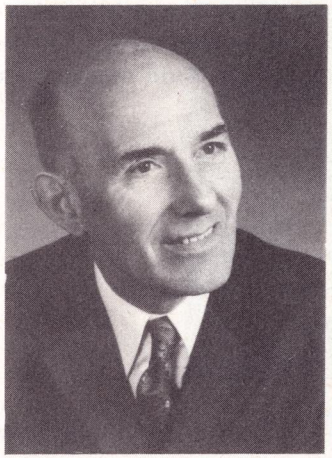
Franz Huber für Pram
Balthasar Asböck für Poxruck

die übrigen blieben unverändert.

Im Jahre 1946 wurden die Feuerwehren wieder „Körperschaften öffentlichen Rechtes", sie wurden wieder „Freiwillige Feuerwehren". Gerade die Freiwilligkeit hatte sich immer bewährt.

1952 wurde der Löschteich in Klinget errichtet, 1954 eine Sirene angeschafft.

Eine Ehrung verdienter Feuerwehrmänner fand am Sonntag, 24. Oktober 1954, statt. Hiebei wurden 98 Auszeichnungen für 25- bzw. 40jährige Dienste überreicht. Eine besondere Ehrung und persönliche Überraschung erhielt Fritz Roithinger von Irringsdorf, der als Mitbegründer im Jahr 1891 der Feuerwehr beitrat. Er wurde zum Ehrenkommandanten ernannt. Verschönt wurde das Fest von der Musikkapelle Pram und der Pramerdorfer Sängerrunde. Am 12. Juni 1955 feierte die Feuerwehr Pram das 60jährige Gründungsfest. Aus dem Programm:
Vormittags: Gottesdienst und Kriegerehrung.
Nachmittags: Empfang von 32 auswärtigen Vereinen und 7 Musikkapellen. Auto- und Motorspritzenweihe durch Pfarrer Wagner.



Ehrenkommandant
Franz Huber

Am 25. Mai 1963 wurde Rudolf Lindpointner jun. zum Kommandanten der FF Pram gewählt, Franz Huber wurde Ehrenkommandant. Bei den Neuwahlen am 25. 6. 1968 wurde Franz Stiglbrunner Kommandant der FF Pram.

Der schon unter Kommandant Lindpointner betriebene Ankauf eines modernen Rüstfahrzeuges wurde nun weitergeführt. 1968 ergab sich die günstige Gelegenheit, um S 252.000.– einen gebrauchten Tankwagen erwerben zu können.

1969 bis 1970 wurde das neue Zeughaus errichtet, wobei von den Wehrmännern 884 freiwillige Arbeitsstunden geleistet wurden.

Am 11. Oktober 1970 veranstaltete die FF Pram einen Wandertag, der leider durch schlechtes Wetter beeinträchtigt war. Die große Strecke führte von Pram über Asbach – Taiskirchen – Gerhartsbrunn – Geiersberg – Prenning zurück nach Pram. 242 Wanderer nahmen teil.

Über das großartige Fest am 17. und 18. Juli 1971 ist ja schon an anderer Stelle ausführlich berichtet worden.

1971 wurde in Standharting ein Löschteich errichtet. Im Bereich der Ortswasserleitung wurden 18 Hydranten installiert.

Auch 1973 wurde Franz Stiglbrunner wieder als Kommandant der FF Pram gewählt.

In der heutigen Zeit werden die Aufgaben der Feuerwehren immer schwieriger und umfangreicher, wenn wir an normale Brandeinsätze, Hilfe bei Naturkatastrophen, Brände leicht brennbarer Flüssigkeiten, Unfälle im Straßenverkehr, Ölalarm usw. denken. Daraus ergeben sich zweierlei:

1. Die Feuerwehr braucht ständig junge Menschen, die sich zur Verfügung stellen und die auch bereit sind, in ihrer Freizeit zu lernen und Kurse zu besuchen. Die Ausbildung der Feuerwehr-Jugend von 12 bis 16 Jahren erfolgt von erfahrenen Feuerwehrmännern. Das ist eine schöne, aber gar nicht so leichte Aufgabe. Vom zukünftigen Feuerwehrmann werden Mut, Kameradschaft und Verläßlichkeit gefordert.
2. Durch ständig neue Anforderungen, die an die Feuerwehr gestellt werden, wird auch die notwendige Ausrüstung immer vielfältiger und komplizierter.

Übung mit den Atemschutzgeräten

Ausrüstungsstand der FF Pram am 31. 3. 1981

Feuerwehrfahne
1 Tanklöschfahrzeug 2000
1 Kleinlöschfahrzeug VW
3 Handfunksprechgeräte, 11-m-Band
2 Funkgeräte, 2-m-Band
3 Preßluftatmer
6 Reserveflaschen zu Preßluftatmer
1060 lfm. B-Druckschläuche
440 lfm. C-Druckschläuche
150 lfm. Hochdruckschläuche
1 Drehstromgenerator 5 kVA
4 Tragkraftspritzen
1 Zapfwellenspritze
Bergewerkzeuge

Finanzierung der neuen Löschfahrzeuge

KLEINLÖSCHFAHRZEUG
1979

	Einnahmen	Ausgaben
Entnahme aus		260.000.–
Rücklagen	130.000.—	
FF Pram	95.000.—	
LFK	35.000.—	
	260.000.—	260.000.–

TANKLÖSCHFAHRZEUG
1980

		959.072,14
Darlehen	150.000.—	
Rücklagenentnahme	149.857.03	
Altes TLF	120.000.—	
FF Pram	5.000.—	
LFK	250.000.—	
Rosenbauer-Nachlaß	1.878.20	
Gemeinde	32.336.91	
	709.072.14	959.072,14
Land Oberösterreich	250.000.—	
	959.072.14	959.072,14

Mitglieder der FF Pram am 31. 5. 1981

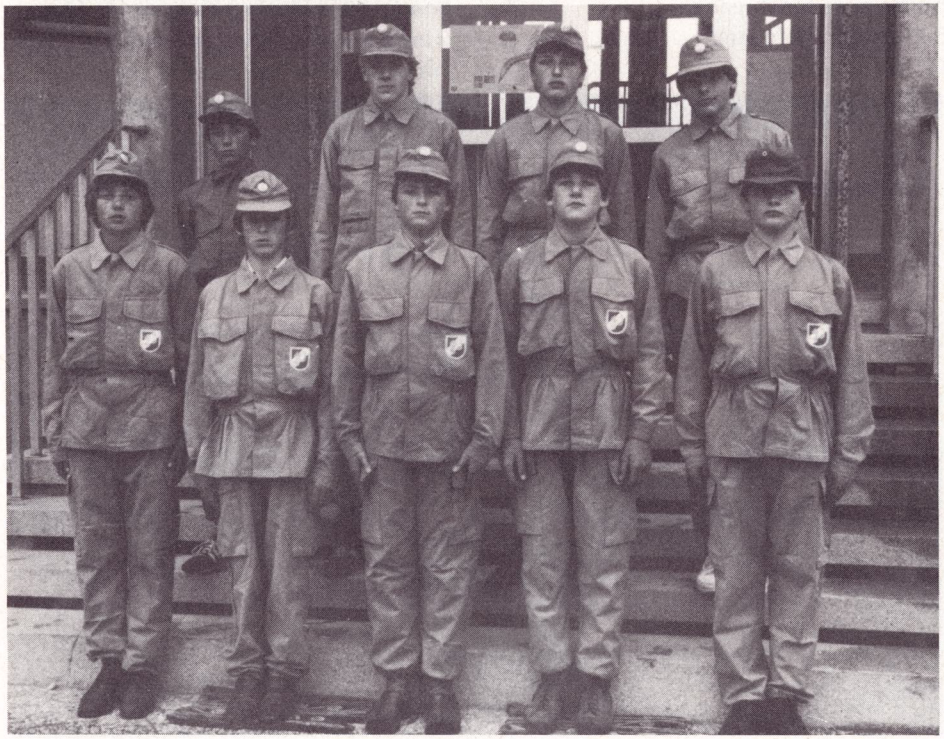
Aktive: 51
Altgediente und Unterstützende: 23

Ausbildungsstand der Pramer Wehren:

Kommandantenlehrgang:	8
Gruppenkommandantenlehrgang:	15
Goldenes Leistungsabzeichen:	1
Silbernes Leistungsabzeichen:	18
Bronzenes Leistungsabzeichen:	54
Bronze Jugend:	18
Atemschutzlehrgang:	5
angelernte Männer:	5
Funklehrgang:	4
TLF-Besatzungslehrgang:	2
Maschinistenlehrgang:	9
Sprengmeisterlehrgang:	1
Schriftführerlehrgang:	1
Grundlehrgang:	31

Die Generalversammlung aller 6 Feuerwehren findet alljährlich, meist anschließend an die Florianimesse, statt. Ebenso werden jedes Jahr gemeinsame Frühjahrs- und Herbstübungen abgehalten.

Die Pramer Feuerwehren haben erfolgreiche Leistungs- und Jugendgruppen



Dieser stolze Bericht ist nur möglich, weil die Feuerwehrmänner, besonders aber alle Funktionäre mit Kommandant Stiglbrunner an der Spitze, Idealisten sind, die viele Stunden ihrer Freizeit opfern; weil viele Pramer mit Spenden die Feuerwehr unterstützen, weil die Gemeindeväter von Pram stets ein offenes Ohr und eine offene Hand für die Feuerwehr bewiesen.

So braucht uns um die Zukunft und Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr nicht bang zu sein.

UNSERE TOTEN!

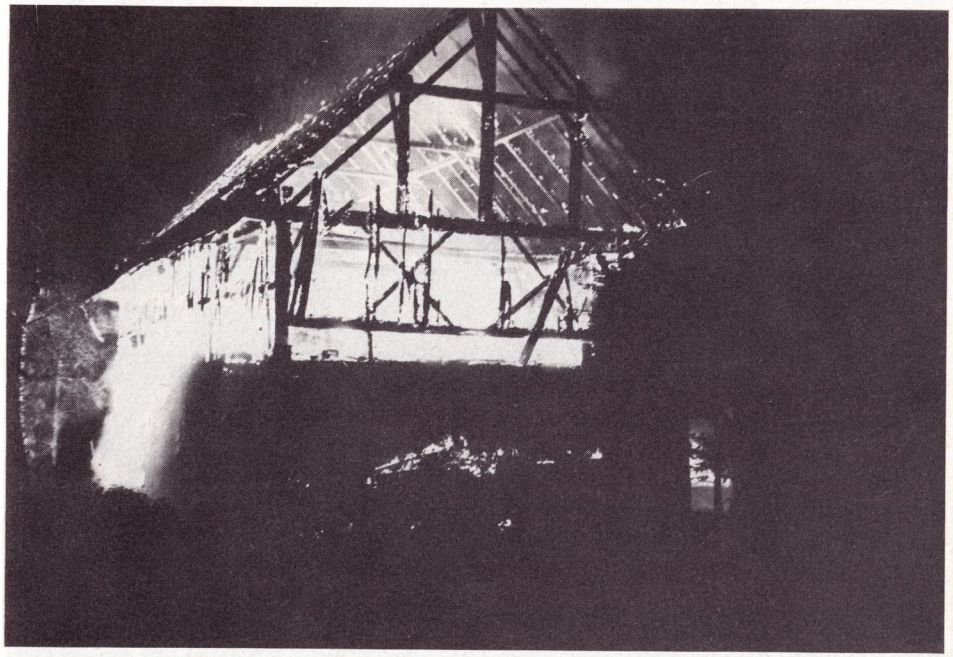
**In Treue und Dankbarkeit
gedenken wir aller Kameraden,
die in der Heimat verstorben
oder in den beiden Kriegen auf
dem Felde der Ehre geblieben sind!**

Das derzeitige erweiterte Kommando der FF Pram
Obere Reihe v. links: Gietl, Wilflingseder, Wimmer, Humer, Anzengruber (Poxruck), Zauner (Pram); mittlere Reihe: Aigner, Karrer, Zauner (Prenning), Anzengruber (Pram), Öhlböck, Anzengruber (Hebetsberg); untere Reihe: Arnezeder, Fekührer, Reisinger, Stiglbrunner, Höltinger, Seifried.

Brände seit 1892:

20. September 1892	Klinget, Haus Nr. 6
4. Juni 1896	Tonislgut in Forsthub (zündelnde Kinder)
Sommer 1896	Panholzer in Gattring
29. August 1898	Davidl, Gattring (Funkenflug bei Maschindreschen)
13. September 1898	Furthmühle in Pram (unbekannt)
17. Oktober 1898	Stampfhäusl in Zaun (unbekannt)
27. November 1898	Schmied in Hebetsberg (Brandlegung)
12. Oktober 1899	Tomerl in Unterprenning (Brandlegung)
5. November 1899	„Peter" und „Pichler" in Standharting (Brandlegung)
1902	„Hansbauer" in Reischau, Hohenzell (Brandlegung)
18. Dezember 1902	Gernbauer in Edt (Blitzschlag)
24. Oktober 1906	Michl in Wielanden (unbekannt)
2. Oktober 1907	Mosleitner in Rappoltsberg (unbekannt)
11. Oktober 1907	Mühle in Unterprenning (Brandlegung)
28. August 1913	Wagenhütte bei Wolfen-Aberl in Zaun (unbekannt)
13. Mai 1914	Stiglbrunner, Pramberg (Brandlegung)
1. November 1914	Reinthaler-Mühle, Scheune (Brandlegung)
8. November 1914	Försterbauer, Scheune (Brandlegung)
6. Dezember 1914	Gasthaus Auer, Scheune und Stall (Brandlegung)
Juni 1917	Sighartl, Wallner (unbekannt)
2. Juni 1919	Wallnerbauer in Wallner (Blitzschlag)
9. Juni 1919	„Franzl"- und „Peter"-Gut in Schulterzucker (Blitzschlag)
2. Juli 1919	Berndlschmied in Gattring (Brandlegung)
11. Oktober 1920	Abraham und Kroiß in Großpoxruck (Funkenflug bei Maschindrusch)
1. August 1922	„Aumayr" und „Lenzenmichl" in Poxruck (Blitzschlag)
14. Oktober 1925	Wagner in Pram (unbekannt)
24. Mai 1926	Kindlinger in Steinbruck (Kinder)
12. Juli 1926	Wirt in Gries, Scheune (Blitzschlag)
7. November 1925	Bauerngut in Isl (unbekannt)
5. Juni 1927	Kindlinger, Steinbruck, Scheune (Kinder)
2. September 1927	Binder, Irringsdorf (Kurzschluß)
12. März 1928	Wimmer in Wimm (Brandlegung)
24. März 1928	Maier (Krämer), Gerhartsbrunn (Unvorsichtigkeit)
1. April 1928	Andrä, Forsthub (unbekannt)
30. Jänner 1935	Krämer, Oberprenning (Brandlegung)
23. Juni 1945	Lenznmichl, Kleinpoxruck (Brandlegung)
13. September 1946	Otter in Prenning (Grummet-Selbstentzündung)
12. August 1948	Kaisermann in Pramerdorf (Blitz)
24. Oktober 1950	Simmer in Zaun (spielende Kinder)
24. Februar 1955	Jochham, Irringsdorf (Überhitzung)

9. September 1957	Danreiter, Pram, Garage (Unvorsichtigkeit)
2. April 1961	Hochegger, Gerhartsbrunn (spielende Kinder)
1. September 1966	Ehrnstorfer, Gstöcket (Überhitzung)
29. November 1971	Bauer in Echtsberg (Überhitzung)
13. Juni 1974	Hangl, Pram, Hütte (Unvorsichtigkeit)
27. Juli 1976	Schmidsberger, Edt (spielende Kinder)
16. März 1978	Hölzl, Lindlbauer in Pramberg (Brandlegung)
27. Mai 1978	Beham, Irringsdorf (Brandlegung)
6. April 1979	Wetzelsberger, Garage (Brandlegung)
13. Februar 1981	Irger-Berger, Holzhütte (unbekannt)



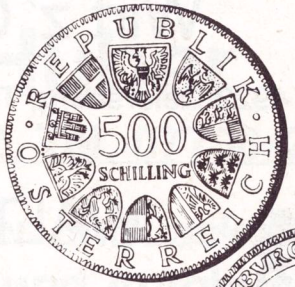
Brand beim Beham in Irringsdorf

Brand beim Schmidsberger in Edt

Brand beim Bauer in Echtsberg

In kurzer Zeit hohe Zinsen kassieren

- Prämiensparen
- Bausparen
- Sparbrief



Wenn's um Geld geht...

Sparkasse

Pram